Bitkom e.V. | Presseinformation

DefTech-Startups: Deutschland kann sich derzeit kaum verteidigen

- **Bürokratisches Beschaffungswesen, strikte Regulierung und fehlendes Risikokapital bremsen digitale Verteidigungs-Innovationen**
- **Nur jedes dritte DefTech-Startup würde wieder in Deutschland gründen**

Berlin, 23. April 2025 - Deutschland kann sich aktuell nur bedingt gegen militärische Angriffe verteidigen – das sagen Gründerinnen und Gründer von DefTech- und Dual-Use-Startups. 71 Prozent halten die Verteidigungsfähigkeit für gering, 25 Prozent sogar für sehr gering. Das sind Ergebnisse einer Umfrage der Startup-Initiative Get Started des Digitalverbands Bitkom unter 44 Startup-Gründerinnen und Gründern in Deutschland, die Technologien für den Verteidigungsbereich entwickeln. „Wenn Deutschland ernst machen will mit der angekündigten Zeitenwende, dann müssen wir viel stärker auf digitale Technologien bei der Verteidigung setzen – von Aufklärungs-Drohnen über KI zur Lageanalyse bis zu Software Defined Defense“, sagt Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst. „Neben der klassischen Rüstungsindustrie muss deutschen Tech-Startups eine Schlüsselrolle bei der Neuaufstellung der Streitkräfte zukommen. DefTechs machen die Bundeswehr schlagkräftiger und zudem für den nötigen Nachwuchs an Soldatinnen und Soldaten attraktiver.“

Ausnahmslos alle von Bitkom befragten DefTech- und Dual-Use-Startups (100 Prozent) fordern eine Verschlankung und Beschleunigung des Beschaffungsprozesses. Denn gerade junge und kleine Unternehmen können die bisher üblichen, langwierigen Verfahren nicht stemmen. 84 Prozent halten die Einrichtung sogenannter Reallabore für notwendig, um die Erprobung von Innovationen zu ermöglichen. Dabei geht es darum, die teilweise sehr strikte und aufwändige Regulierung – etwa im Bereich von Drohnen – für diese Testzwecke zu lockern. Ebenfalls 84 Prozent plädieren für verstärkte öffentliche Investitionen in Verteidigungs-Startups, um darüber auch mehr privates Kapital zu mobilisieren. 79 Prozent wünschen sich bessere Vernetzungsmöglichkeiten und eine Bündelung der Vielzahl privater Initiativen und Innovationseinheiten der Bundeswehr. Und drei Viertel (75 Prozent) würden die Schaffung von Leuchtturm-Kooperationen begrüßen, um strategisch wichtige Technologien zu fördern.

Aktuell sehen die Gründerinnen und Gründer den DefTech-Standort Deutschland skeptisch. Nur rund ein Drittel (39 Prozent) würde erneut in Deutschland gründen, 59 Prozent würden sich für einen anderen Standort entscheiden – 25 Prozent für die USA, 16 Prozent für ein anderes EU-Land und 18 Prozent für eine andere Region in der Welt. 2 Prozent würden nicht erneut gründen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass militärische oder militärisch nutzbare Technologien in Deutschland immer noch einen schlechten Ruf haben. So fühlen sich 34 Prozent der Gründerinnen und Gründer von DefTechs hierzulande nicht wertgeschätzt. Wintergerst: „Wer mit seinem Startup einen Beitrag zur Verteidigungsfähigkeit Deutschlands leistet, hat unsere öffentliche Anerkennung verdient.“

Die vollständigen Ergebnisse der Befragung stehen online bereit unter:
www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Get-Started-DefTech-Report

Kontakt

Andreas Streim
Pressesprecher
Telefon: +49 30 27576-112
E-Mail: a.streim@bitkom.org
Download Pressefoto

Daniel Breitinger
Leiter Startups & Scaleups

Download Pressefoto
Nachricht senden

Hinweis zur Methodik

Grundlage der Angaben ist eine Umfrage, die Get Started, die Startup-Initiative des Bitkom, durchgeführt hat. Dabei wurden 44 DefTech- und Dual-Use-Startups in Deutschland online befragt. Die Umfrage ist nicht repräsentativ. Die Befragung fand im Zeitraum von KW 13 bis KW 16 statt. Die Fragestellungen lauteten: „Vor dem Hintergrund aktueller sicherheitspolitischer Herausforderungen: Wie schätzt du die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands ein?“, „Startups, die sich auch mit DefTech beschäftigen, haben es im Allgemeinen schwer mit der Wertschätzung in Deutschland. Hast Du das Gefühl, dass Deine Arbeit als Gründerin/Gründer in Deutschland grundsätzlich Wertschätzung erfährt?“, „Wie beurteilst du die Relevanz der folgenden Maßnahmen zur Stärkung des DefTech/Dual Use-Standorts?“, „Wenn du noch einmal vor der Entscheidung stehen würdest, würdest Du wieder gründen?“

Direktlink: ***https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/DefTech-Startups-Deutschland-kaum-verteidigen***